

Deutsche Unternehmen erwarten baldige Trendwende

(aus: RUSSLAND aktuell 37-2009)

Deutsche Unternehmen halten trotz Wirtschafts- und Finanzkrise am Standort Russland fest. Dies geht aus einer aktuellen Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft zum Geschäftsklima in Russland im ersten Halbjahr hervor. Die Wirtschaftskrise habe zwar die Geschäftslage verschlechtert, eine breite Mehrheit erwartet jedoch eine Trendwende bis Mitte 2010. 47 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Erholung der russischen Wirtschaft in den nächsten zwölf Monaten, 22 Prozent sogar bis Jahresende. Während weitere 24 Prozent der befragten Unternehmen eine Erholung erst ab 2011 erwarten, ist für sieben Prozent der Unternehmen die Erholung des russischen Wirtschaftsraums bereits jetzt spürbar.

„Fast alle deutschen Unternehmen halten am Zukunftsmarkt Russland fest. Viele suchen in der Krise ihre Chance, die eigene Position auszubauen und sich als Partner für die Modernisierung Russlands anzubieten“, fasste der Ost-Ausschuss-Vorsitzende Klaus Mangold die Umfrageergebnisse zusammen. Beteiligt hatten sich an der Umfrage über 100 deutsche Unternehmen der wichtigsten Branchen. Sie wird halbjährlich durchgeführt.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres zeigen sich jedoch erhebliche Unterschiede: Nur 19 Prozent (2008: 67 Prozent) der befragten Unternehmen beurteilen demnach die aktuelle Geschäftslage des eigenen Unternehmens als gut bis sehr gut. 31 Prozent der befragten Unternehmen sehen ihre Lage auf dem russischen Markt als schlecht, die Hälfte als befriedigend an. Trotz der Wirtschaftskrise planen fast 40 Prozent der vom Ost-Ausschuss befragten Unternehmen in Russland Neueinstellungen und nur zwölf Prozent Entlassungen.

82 Prozent der Unternehmen sind der Meinung, dass sich das Geschäftsklima in Russland in den letzten zwölf Monaten verschlechtert hat. Innerhalb dieser Gruppe haben 43 Prozent (2008: 25 Prozent) der Unternehmen eine starke Verschlechterung des Geschäftsklimas für deutsche Unternehmen in Russland verzeichnet. Nur sieben Prozent (2008: 37 Prozent) haben eine leichte Verbesserung feststellen können. Für elf Prozent (2008: 28 Prozent) der befragten Unternehmen war keine Änderung des Geschäftsklimas sichtbar.

Vor dem Hintergrund der Krise sprachen sich die deutschen Firmen aber für weitere Reformschritte in Russland aus - insbesondere beim Abbau von Bürokratie und der Schaffung von Transparenz, bei den Zollverfahren und auf dem Finanz- und Kreditmarkt.

„Die russischen Firmen leiden stark unter einer Kreditklemme und können Importe aus Deutschland immer schwieriger realisieren, obwohl teilweise bereits Anzahlungen geleistet wurden“, beurteilte Mangold den gesunkenen Export Deutschlands nach Russland. Im ersten Quartal war dieser um über 30 Prozent zurückgegangen. Große Chancen für die deutsche Industrie sieht Mangold aktuell in der Medizintechnik, bei erneuerbaren Energien und energieeffizienten Technologien. „Hier hat Russland enormen Bedarf. Präsident Medwedjew setzt hier die Schwerpunkte seiner Präsidentschaft.“ Die Wirtschaftskrise habe Russland gezeigt, dass es seine Zukunft nicht allein auf Öl und Gas aufbauen könne. „Die russischen Anstrengungen, die Wirtschaft zu diversifizieren und einen innovativen Mittelstand aufzubauen, sind eine große Chance für uns“, bilanzierte Mangold.